



**KARLHEINZ
DESCHNER**

Dienstag, 4. Februar 2003

deschner.INFO > > > 06

Karlheinz Deschners neuestes Buch

MÖRDER MACHEN GESCHICHTE

Unter diesem Titel
erscheint am 11. Februar 2003
im Lenos Verlag, Basel,
ein dritter Band
bisher unveröffentlichter Aphorismen
von Karlheinz Deschner.
Das Buch ist ab dem 11. Februar
im Buchhandel erhältlich.

ca. 100 Seiten, broschiert
ISBN 3857873418
13 Euro (Deutschland)

Allgemeine Infos: www.deschner.info
Lenos Verlag: www.lenos.ch
Bezugsquelle z.B. www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3857873418/karlheinzdesc-21



Die Aphorismen enthalten Gedanken des Autors
zu den Bereichen:

- Geist und Kunst
- Mensch und Leben
- Geschichte und Politik
- Gesellschaft, Recht, Natur
- Religion und Klerus
- über mich selbst

Nachfolgend einige Aphorismen
aus dem umfangreichsten Kapitel
"Mörder machen Geschichte"



KARLHEINZ DESCHNER

aus: "Mörder machen Geschichte"
Lenos Verlag, Basel, 2003
ISBN 3857873418

-

Die Tatsache, daß man nichts aus der
Geschichte gelernt hat, heißt nicht,
der Geschichtsunterricht
habe sich nicht bewährt.
Im Gegenteil.

-

Wer den Opportunismus der Historiker
kennt, ihr Objektivitätsgeheuchel, ihr
penibles Anpassen, Antichambrieren,
auf deutsch: ihre ganze Arschkrieche-
rei, kann sie nur ebenso verachten
wie diese Geschichte selbst.

-

Das Geschehene ändern, lehrt die
Theologie, könne selbst Gott nicht.
Der Historiker kann es.

-

Die Welt wird weniger von Leuten
mit bankrotten Köpfen als mit
bankrottem Charakter angeführt.
Doch noch von Staatsmännern, aus
denen schon Gras wächst,
geht Verderben aus.

Und solange die junge Generation aus
dem Kot der alten kriecht, wäre es
wirklich wunderbar, hinterlasse sie nicht
den gleichen Dreck.

-

Sind Staaten, nach Augustinus, nichts
als große Räuberbanden, sind die
größten Staaten auch die größten
Räuber - wie anders wären sie die
Größten geworden?

Jede Weltmacht wurde Weltmacht
durch Verbrechen, neben denen alle
Werke der Unterwelt verblassen.

-

Anno Diaboli 1999.

Hat die Nato Zivilisten getötet,
bedauert sie's.

Man führt höflich Krieg, human.
Könnte man nicht den Leidtragenden
noch Kondolenzkarten schicken?
Und vielleicht - mit den nächsten
Bomben - ein paar Blumen?

-

Korruption - die Luft, in der wir leben.
Pluralistisch korrupt,
ökumenisch korrupt,
konzentriert korrupt.

Wer nicht korrupt ist, ist kaum
vertrauenswürdig. Wer nicht Komplize
ist, wird leicht Opfer. Wer die Wahrheit
sagt, verrät sich mehr als wer lügt.

-

Was man hier unter Ordnung versteht,
ist Unterordnung. Nicht wer denkt, ist
gefragt, wer funktioniert. Nicht wer
aufbegehrt, wer sich duckt. Nichts
gefällt oben so gut wie das, was man
sich unten gefallen lässt.

Niemand führte Ende des 20. Jahrhun-
derts in Deutschland das Wort Rechts-
staat öfter im Mund als ein Bundes-
kanzler, der sich gegen Recht und
Gesetz verging.

-

Seit wir notorisch verkohlt werden,
weiß es in Deutschland jedes Kind:
man muß in diesem unseren Rechts-
staat nur hoch genug sitzen,
um nicht sitzen zu müssen.

-

Schwarze Koffer, Geldwäsche,
Verfassungsbruch, verschwundene
Akten aus dem Kanzleramt, entzogene
aus der Gauckbehörde, Dreck am
Stecken quer durch die Parteien?
Müßten gewisse Law-and-order-
Visagen jetzt nicht zusammenrutschen
zu Schutthaufen? Aber nein!
Deutschsein heißt die Fresse halten.

-

Wieviele Tote gab es hier
durch Terroristen?
Wieviele, weil der Staat das Tempo
auf unseren Autobahnen
nicht begrenzt?

-

Der Bürger kann
kein verneinendes Prinzip im
öffentlichen Leben brauchen;
er braucht Lebensbejahendes:
Schlachthöfe, Todesstrafe, Vivisektion,
Generäle, Giftgas und ab und zu, wie
jener US-Präsident sagte,
a nice little war.

-

"Das Übel", sagt Karl Kraus,
"gedeiht nie besser,
als wenn ein Ideal davorsteht."
Zum Beispiel:
Die Freiheitsstatue
im Hafen von New York.

-

Yankees lieben Chewing-gum,
so herrscht ständig etwas Bewegung
in ihrem Kopf.

-

Der hundertprozentige Amerikaner
ist ein neunzigprozentiger Idiot,
fand Bernard Shaw.
Und sind, vorsichtig geschätzt, nicht
fast neunzig Prozent der Amerikaner
fast hundertprozentige Amerikaner?

-

Politiker: jederzeit austauschbar, mal
leutselig, mal arrogant, meist mehr
Kehle als Kopf, oft etwas schmierig,
nicht selten auch etwas geschmiert
und stets - wie der Schaum - oben.

-